

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Philipp Fabricius und Johann Christian Breithaupt.

**Fabricius, Johann Philipp
Breithaupt, Johann Christian**

Madras, 07.01.1755-31.12.1755

24. Januar - 25. Februar 1755

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-187616

24. Gestern geschah einige Anreden für und wider an Episten, und wurde in einem Brief, falls das Bistum als selbstständig und unabhängig vorgefallt. Ein Solter war auf ein Plaudern setzen, es sey einige Kalisugam oder die böse Zeit, da alles verheert ginge. Es wurde ihnen versichert, daß es eine sehr gute Zeit sey für die christliche Kirche zu helfen, und diesen Rindern zu werden, und würden sie selbst sehen, so würde alles wohl und recht zu gehen.

25. Ein alter aufrechter und erfrischer Mann von unserer Familie, Namens Jakob, wurde in der Stadt geboren. Er hatte noch bei gutem Gemüthe die Wissenschaften mit sich gebracht, und auf, wie er flüchtig zu sein pflegte, das feilige Abendmahl mit zu essen, wurde aber nachher, da er glückselig vom Pflanz zurückkehrte, und sah die Zeit für eine große und vornehmliche Sache, eine große, so daß, wenn man ihn besuchte, man nichts mit ihm reden, sondern nur ein Gebet für ihn mit den Augen zu verrichten konnte. Jedoch ließ er sich bei gesunden Tagen an seiner gesunden kindlichen Aufreichtigkeit festhalten, daß es seliglich als ein Kind sey.

Febr.

4. Das den nach einigen unserer Gefährten von ihren Unternehmungen mit Rindern referierten, waren einige außerordentliche Unternehmungen, so der lateinische Schawrimutter und der Pfälzer Alexander mit einem Arzt aus Mailand gesalben, und dessen besondere Aufmerksamkeits und Nachforschung, wurde erwünscht.

16. Am feiertaglichen Montag brachte eine Episte für die Dorf Wopere ein Brief, und übergab es ihm zum Gebrauch unserer Kirche, worin stand, daß sie in Ruandepit letzten Tag zu lobt habe, und nun da sie gesund worden ihre Glücke erfüllen wollen. Es wurde solches, da wir zwar den Tag der Eingabe nicht gebrauchen, jedoch aber bei Abend lateinisch in der Familie viel Rindern, die in der Kirche gesalben werden, eingeleitet, so daß von ihnen sehen, von ihren Tugenden freundlich angenommen, unter dem Wissen zu Gott, daß das die neuen Rindern dieselbe Art müssen anfangen den Pflichten der Epistlichkeit zu entsprechen und ihnen sich zu seinem Dienst zu erwidern.

25. Wir haben letzten den lateinischen Schawrimutter nach Consekration, so über ganz Tag von der Landinwärts liegt, senden müssen, um nach einigen Tausend darinnen sich befinden, den Episten von unserer Gemeinde zu geben. Nach seiner Wiederkehr ergab es in feiertaglicher Konferenz einständiger Gesandter, so es und sein Gefolge auf dem Wege und abends auf gefalteten Lagerstätten mit Rindern gesalbt. Es sah auch nichtig gefunden wurde, dorthin Episten und geborenen Rindern

Rinde da solches nicht früher gekauft werden können, die feilige Taufe, auf dem ihm
 auf solchem Nothfall von ihm mit geheiltem Ritual, zu vollziehen. Auf suchten die
 übrigen Tamulische Gesellen ^{darin ab} von ihm was sie für ihn und seinen, sonderlich bey Gelegenheiten
 der großen feierlichen 10 Tägigen Fast in Travankur, wegen der Lente in großer Menge
 laufen, mit dafür zulehnen Tansoren, wie auch mit verschiedenen Komischen Episteln geacht
 haben. Unter andern bewiesete Wedamuthe, daß ihm durch folgenden Exempel nicht in
 Madras an einem Pfaden am Rande vorstehendem Faden gute Gelegenheiten gegeben worden
 sey dessen Faden an dessen Ausverkaufte und andere einige Aufmerksamkeits Vorstellung zu
 thun. Auch dieselben hatten ihm gezeigt, daß der Mann in seiner Brautzeit sich
 mit Rosen von 4 bis 5 Pagoden nach Tirupadi, einem fernen Ort, wo er abet,
 gläubiger Faden sich in ihm Röschen mit geliebten Fingerringen pflegen, sehr bringen lassen,
 und deshalb sich gebetet und dem Faden geweiht und vor dem Eingang der Pagode der
 Kasse geschlagen haben. Und da im Traum der dortige Gott ihm einen Vorfall gegeben, und
 auch mehrere Tansoren von ihm gefordert, mit dem Ausverkauf, bey dem Ausverkaufung ihn ge-
 händ zu machen; so habe er auch noch alles solches gethan, und mehrere Tansoren
 ihm aufständ daß Geld gegeben und Tansoren gemacht, sey aber ein glückselig nach ihm ge-
 hen. Von frühem Colloquio biblico so nach der Confession mit dem Tamulischen Willkür-
 ten gehalten wird, wofür auch ein der Palacattische Katechet Mingo, der Tadaluri,
 der Missionar Katechet Isaak, und der vornehmste unter den Komischen als Katechet in Vin-
 den geworfen, um aber sich einem selbst sehr zu seinem Gemüthe geistige ^{Sinn}
 von Ekater, mit bey, indem solch jetzt alle wegen verschiedener Verwicklungen sich sehr bey ihm
 befinden.

24 In diesem Monat ist im Felde auf dem Wege nach Erhanbur, in Sulei, Copacalan und Wesa-
 rawali von ihm mit Faden geweiht worden.

Mart 6. Ging einer der Morgens nach Purisupakam, und nach dem er unterwegs mit einem Brannar
 der die aufgeschriebene Botschaft anbot, gewarnt, und ihn auf das allerhöchste anbelangende würdige
 Wesen der Pfaffen aller Vögel zu zeigen hatte, hat er in gewählten Orten einen Abend and,
 süßeligen Vortrag an einen Faden geweiht, welcher von dem selbst aufmerksamen an,
 gewarnt und als Messias gebilligt wurde.

10 Dieser der Messias in Aijanauram Pariffenri geweihter Messias der Episteln
 Relic.